

00 4

1246





HENOCH TRANSLATUS

Das ist:

Eine Christliche LeichPredigt/
Aus der Historien vom Henoeh, welchen Gott
von Mund auff gen Himmel genommen / vnd zu
sich ins ewige Leben versetzt hat.

Beh der trawrigen vnd ansehn-
lichen Sepulcur

Des WolEdlen / Bestrengen vnd Besten
Albrecht Bosen zu Franckleben / seiner se-
ligen Hauszehr /

Der weiland WolEdlen vnd EhrenViel-
zugensamen Fraw

SIBYLLE /

Geborne von Kannevorffin vff Gleuna /
Welche am Tage Sophiæ, folgendes nach Chri-
sti Himmelfahrt / Anno 1629, zu Abend vmb 11. Uhr /
auf dieser Welt Jammerthal in Gott selig verschieden / vnd
den 27. Mai hernach Christlich vnd Adelig zur
Erden bestattet worden.

Gehalten durch
Johannem Warmund / des Orts
Pfarrern.

Gedruckt durch Justum Jansonium, Anno 1629.



HENNOCH TRANSLATIS

Ein Christlich

Leben

des

Herrn

Hennoch

von

Wittenberg

1617

Druck

in

Wittenberg

bei

dem

Verleger

Christoph

Wagner

in

Wittenberg

1617

Druck

in

Wittenberg





Dem WolEdlen Bestrengen
vnd Behsten

Albrecht Bosen zu
Francleben / vnd seinen tugendrei-
chen Kindern / Meinen gönstigen Junckern /
Gevattern / vnd in Ehren geneigten
Förderinnen.

Gnad vnd Fried von Gott dem Vater / durch
Jesum Christum / im heiligen Geiste / A-
men.

WolEdler / Bestren-
ger vnd Behster Jun-
cker / Gevatter vnd För-
derer: WolEdle vnd
Viertugendsame Jung-
frauen / Gevatrin vnd
in Ehren geneigte Gön-
nerin. Es ist sein nach-
dencklich vnd gar tröstlich / daß ewre liebe
Hauß Ehre / vnd Frau Mutter / eben den A-

A II bend

Vorrede.

bend in Gott seltglich verschieden / als man des
tages *Sophie*, oder wie ichs deutsch reden sol / der
Weisheit Gedechtniß / im Kalender gelesen hat.

Denn für eins / werdet ihr sämptlich vnd
sonderlich daran erinnert / daß die liebe Frau
Mutter einer grossen Sorge / Mühe vnd Ar-
beit oberhoben worden / welche off sich laden
müssen alle die nach der Weisheit trachten / wie
Hiobi 28. stehet: *Sapientia non inuenitur in terra
sua viter viventium.* Es werde die Weisheit nicht
funden / im Lande / derer / die nur im Wollust
leben / vnd immer gute Tage haben. Daher die
Alten gesaget:

Weisheit vnd Kunst /	Kömpt nicht vmbsonst.
Wer sie lieb hat /	Der find sie spat.
Es gehört darzu	Fleiß vnd Vnrub.
Denn gibt sie Gott /	Vnd hat kein Not.

Gleich wie es viel Hände kostet / sagt *Plinius*,
ehe so viel Gold gefundē vnd zu rechte gemacht
wird / daß nur ein Finger kan damit geschmückt
werden: Also kostet es auch viel Sorge vnd
Mühe bey einem Menschen / wenn er für weise
sol erkant werden. Ich meine aber alhier nicht
menschliche Klugheit / Kunst vnd Geschicklig-
keit / von welcher *Bias* sagte: *Omnia mecum porto.*

Ob

Vorrede.

Ob er gleich umb Haab vnd Güter käme/ver-
liere er doch seine Kunst nicht / dadurch er mit-
ler zeit/verhoffentlich wol wolte wieder zu Gü-
tern kommen. Sondern die himlische Weisheit
das Wort Gottes meyne ich/ darinn man ler-
net/ wer Gott seye wo wir / vnd alle Creaturen
sind herkommen? wie wir vns auff dieser Welt
verhalten sollen? wohin es endlich mit vns kom-
me? das die Menschen die hie leben/ alle müssen
sterben/ vnd alle die da sterben/ wieder sollen le-
bendig werden / vnd sol denn solch Leben / et-
lichen seyn ein ewiges Leben/ etlichen aber ein
ewiger Todt.

Wer diese Wissenschaft erlanget / der ist
zwar der weiseste vnd klügste Mensch / als der
den besten Theil erwöhlet : Aber wie gesaget / so
kostet es viel wachens / viel betens / viel suchens /
viel fragens / viel obung / vnd erfolget endlich
auch darauff viel Anfechtung vñ viel Trübsal.
Den der Teuffel vnd die nährische Welt wüten
vnd toben vff Deisophos vnd rechten Liebhaber
göttliches Worts hinein / vnd machen ihnen jr
Leben sawr vnd schwer genugsamb. Welches
der Apostel auch erfahre / weil er spricht: Man
schilt vns / so segnen wir / Man verfolget vns / so

Vorrede.

Dulden wirs / Man lästert vns / so flehen wir /
wir sind stets als ein Fluch der Welt / vnd ein
Zegopffer aller Leute. 1. Cor. 4. Was nun Ewer
liebe Haus Ehre vnd Frau Mutter seliger / sol-
cher Weisheit halben manchmal für kleinmü-
tigmachendes Anligen empfunden / vnd wie
herklich sie daran laboriret, ist zum theil Euch /
zum theil auch mir bekandt. Aber weil sie an
D E R Gnaden Gottes sich genügen lassen /
hat er sie auch treulich vnd väterlich darvon
liberiret vnd entbunden.

Hernach erinnert ihr Euch auch an dieser
Gedächtniß / daß sie numehr das Ende ihres
Glaubens / nemlich die Seligkeit erlanget / vnd
zur himlischen Weisheit kommen ist / do sie sei-
kund / der Seelen nach / selber höret / sihet vnd
verstehet / was sie allhier gegläubet hat. Denn
weil sie allhier bey diesem Lebē von Gott geleh-
ret worden / daß sie zu Christo komen ist. Ioh. 6.
viel mehr wirds dort geschehen. Esai. 54. do sie
samt allen Gläubigen bey Christo bleibet. Es
darff sie kein Bruder mehr lehren vnd sagen:
Erkenne den HERN; Sondern sie kennet ihu
nun selber. Ier. 31. sie sihet in wie er ist. 1. Ioh. 3. daß
er einig im Wesen / vnd dreyfaltig in Personen

ist.

Vorrede.

ist. | *Ioh. 1.* krasse solcher Lehr verstehet sie nu/
wie Christus/ ihr vnd vnser Erlöser vom Ewig-
keit her geboren worden / vnd wie Gott der H.
Geist/ vom Vater vnd vom Sohne außgehet.
Da weis sie auch wie es bey ihrer Tauffe sey
zugangen / daß sie durchs Wasser vnd den H.
Geist zum Reiche Gottes wiedergeboren wor-
den. Do erfahret sie jekund / wie es hat seyn
können/ daß sie allhier im Abendmal mit Chri-
sti anwesenden Leibe vnd Blute / warhafftig
gespesset worden. Da weis sie daß sie gerecht
worden/ nicht durchs Gesetzes Werck/ sondern
durch den Glauben an Christum. Jekund ken-
net sie alle Seligen / die jemals auff Erden ge-
lebet haben/ vnd weis/ welches Elias/ welches
Henoch / welches Abraham / welches Isaac/
welches Jacob/ vnd welches ihre sechs Kinder
sind/ die sie vor ihr hin geschicket/ vnd durch die
Engel in Abrahams Schoß tragen lassen.
Solches ist ihr viel lieber / als wenn sie allhier
vff dieser Welt bleiben / vnd bey frischem ge-
sunden Leibe / ihr groß Gut / ihren schönen
Schmuck vnd Kleidung / oder ihr stattliches
Einkommen hette lenger brauchen sollen. Sie

wirds

Vorrede.

wirds numehr auch gewar / daß dieses / gegen
jenes / für Aschen / für Staub / vnd Kot zu ach-
ten ist / darüber frewet sich ihre Seele in dem
Herrn / vnd ist frölich in ihrem / vnd vnserm
Gott / der sie hat angezogen mit Kleidern des
Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit be-
kleidet. Es. 61. Er hat ir Schmuck für Aschen /
vnd Freudenöl für Traurigkeit / vnd schöne
Kleider für ein betrübtten Geist gegeben. Ibid.
Am jüngsten Tage / wird er ihren begrabenen
Leib / sampt vns allen / vom Tode aufferwe-
cken / vnd mit der numehr hochgelarten Seele /
wiederum vereinbaren / daß sie vnd alle Gläu-
bigen durch Christum empfahe / die Kron der
Ehren / vnd des Lebens ewiglich. Welches
Ewer Woledlen Gestr. Tugenden / vnd Gott-
seligkeit vff begeren / beneben dieser Sepultur Pre-
digt ich vbergeben sollen / vnd befehle Sie / wie
täglich geschieht / in meinem Gebet Gotte dem
Allmächtigen in seine Gnade / trewlich / Amen.
Geben zu Franckleben / Anno 1629. den 6. Junii.

L. WOLFF. G. T.

gevliffener

Joh. Warmund Pfarrer.

PARA-



PARASCEVE.

Die Gnade Gottes des allmächtigen ewigen himlischen Vaters / der Friede unsers Herrn vnd Heilandes Jesu Christi / vnd die Gemeinschaft Gottes / des werthen heiligen Geistes sey vnd bleibe mit vns allen / von nun an bis in Ewigkeit /
AMEN.

WS wird vns / ihr Außerwehltten / hie und abermal / allhier im Franckleibischen Klagehause / eine Versammlung zu halten / Gott wolgefällige Gelegenheit gegeben. Denn da haben wir zu begleiten vnd zu bestätigen / unsere MitChristin eine; Unsere Nachbarin eine; Unsere Gerichts Mutter eine; Die weiland Wolgedle / vnd vnd Vielhrent Zugsame Matron / Frau Sibill / geborne von Kammeworffm vff Gleuna seliger Gedächtnis / des Wolgedlen Gestr. vnd Vchsten Albrecht Bosen zu Franckleben seine lieb- vnd treuw gewesene Hausfrez / welche **GOTT** auß vnerträglicher Leibes Schwachheit in ewigwährende Gesundheit / vnd auß dieser vnbusfertigen Welt Glende / der Seelen nach / in seines Reichs Glori vnd Herrligkeit transferiret vnd versetzt hat.

B

Weil



Leichpredigt auß der Historia

Weil wir uns denn darbey erinnern / daß wir alle sterblich seyn / vnd selber Ursach darzu gegeben haben: als ist dieses dargegen vnser Trost / daß wir nicht ewig in der Erden bleiben / sondern vom Tode wieder auffstehen vnd lebendig werden sollen / so wahr als Christus lebet / Joh. 14. Dem ist der Erstling vnter denen die da schlaffen / durch welchen die Auffstehung kömpt. 1. Co. 15. Solche herzlichliche Andacht vnd Erinnerung können wir nu haben / auß dem Gehör göttliches Worts / welches von Christo / vnd vnserm Leben zeuget. Joh. 5. Worauf denn auch bey diesem Begingniß ein Leichsermon, wie bräuchlichen / zu halten vnd anzuhören begehret worden. Auff daß aber solches gereichen möge / Gotte dem Allmächtigen zu sonderlichen Ehren / vnsern armen Seelen zu Trost / vnd ewiger Wollfahrt / als wollen wir / bey dem Vater aller Gnaden / hierzu vmb Hülff vnd Beystand Gottes des heiligen Geistes anlangen / vnd mit einander ein Christgläubiges vnd andächtiges Vater vnser sprechen.

TEXTUS.

Sirach 44. Cap. vers. 16.

Noch gefiel dem HERRN wol / vnd ist wegenommen / daß er der Welt eine Ver-
mahnung zur Busse were.

EXOR.

EXORDIUM.



Aberwehltē vnd Andächtige
in Christo Jesu vnserm H^Errn/wie
hoch der Prophet Esaias das Wort
Gottes rühme / sihet man daran/
weil ers nennet ein ewiges Wort.
Denn so spricht er / Cap. 40. Ver-
bum Dei nostri manet in æter-

num, Das Wort vnseres Gottes bleibt ewiglich.

Es hat aber diesen Ruhm I. daher: Weil der H^Err
ewig ist der es ausgesprochen vnd geredet hat. Ehe denn
die Berge worden / vnd die Erde / vnd die Welt geschaf-
fen wurden / bist du G^ott von Ewigkeit zu Ewigkeit/
spricht Moses / Psal. 90. 2. Daher: Weil es nichts
denn himlische Güter verheisset / die im ewigen Leben
sollen gegeben werden / allen / die auß Gottes Macht/
durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit/
1. Pet. 1. 3. Daher: Weil es nicht kan geendert oder
auffgehoben werden / wie Christus spricht: Himmel vnd
Erden vergehen / Aber meine Wort vergehen nicht.
Luc. 21. Ob wol viel traditiones humanae demselben
werden vorgezogen / wie im Antichristlichen Reiche ge-
schicht / so ist vnd bleibt es doch ewiglich ein vollk^om-
men Wort / dem nichts darff zugesetzt / auch nichts ab-
genommen werden. Deut. 4. Es ist vnd bleibt ewig-
lich ein waeres Wort / wie 2. Pet. 1. siehet: Wir haben
ein festes Prophetisches Wort / vnd ihr thut wol / das ihr
drauff achtet / als auff ein Licht / das da scheineth in ei-

40,8.

Psal. 90, 3.

1. Pet. 1, 5.

Luc. 21, 23.

Deut. 4, 2.

2. Pet. 1, 19.

Leichpredigt auß der Historia

Pfal. 119. 105.

nem dunckeln Ort. Es ist vnd bleibet ewiglich ein klar
res Wort/ wie David davon redet/ Pfal. 119. Dein
Wort ist meines Fußes Leuchte/ vnd ein Licht auff mei-
nem Wege.

Pfal. 68. 12.

Gleich wie nu diß Wort ewig ist/ also hat auch
Gott von Anfang der Welt her/ immer solche Leute ge-
sand/ vnd wird sie noch senden/ dadurch er sein Wort
propagire vnd fortpflanze/ vnter den Menschen erhal-
te/ vnd ihm ein Christliches Kirchen-Haufflein samle/
wie David darvon redet: Er gibt das Wort mit grossen
Schaaren Evangelisten. Pfal. 68. Welches eine son-
derliche hohe Wolthat ist/ vnd Gott nicht gnugsam kan
verdanket werden.

Derselben Diener des ewigen Worts hat nun
Sirach viel beschrieben/ vnd er wehnet vnter andern im
44. Cap. auch des Enochs/ an welchem Gott ein solch
Wollgefallen getragen/ daß er ihn von Mund auff/ gen
Himmel hinweg genommen/ vnd zum ewigen Leben
verordnet habe.

Solche Historien habe ich mir jekund zum Leichen-
Argument belieben lassen/ darumb weil Sirach darin
zeigt/ wie lieb dem HERRN gottfürchtige Leute seyn/
was sie für ein ewigen Namen bekommen/ vnd wie er
sie/ andern zum Exempel für dem Unglück pflege hin-
weg zu nehmen.

Wir wollen sie aber anhören in vnterschiedenen
Puncten/ Vnd

I. Ansehen das Subjectum, wer Enoch ge-
wesen?

II. Das

vom Enoch.

II. Das Prædicatum, was Gott der heilige Geist guts von ihm referire vnd erzehle? Hiervon nun kürzlich vnd in Einfalt zu reden/wolle vns der Vater aller Gnaden geben vnd verleihen/die Hülff vnd Beystand seines werthen heiligen Geistes / vmb Jesu Christi / vnsers Erlösers vnd Seligmachers willen / Amen.

Prioris Explanatio.

Als nun anlanget den ersten Punct / so sind diese jetzt verlesenen Wort / an sich selbst deutlich gnugsamb / vnd bedürffen keiner sonderlichen Erklärung / weil es seyn verba historica, die man schlecht vnd recht / dem Buchstaben nach / vnd wie sie lauten / verstehen muß. Wenn wir aber die Legenda vom Enoch gänzlich haben wollen / so müssen wir Moysen lesen / denn der beschreibet

I. Seinen Namen / welches gar wol zu gedencken ist.

Enoch ist ein Hebraischer Namen / vnd kömpt her à radice, E^{N} das heist initiavit, er hat geweihet. Daher Henoch, im Latein so viel heisset / als consecratus Deo, ein Geweiheter / oder ein Gottes Verlobter. Damit angezeigt wird / daß Jared der sechste Patriarch nach Adam / sein Vater von Herken darüber erfrewet worden / als er diesen Sohn bekommen / denn er war 162. Jahr alt / als er ihm geboren ward. Darumb dancket ers Gott / der ihn noch mit Leibes Früchten gesegnet /

Leichpredigt auß der Historia

vnd thut ein Gelübte / daß er diß Kind zu nichts anders / als zur Kirchen vnd Schul halten wolle; vnd wenhet in also flugs in der Wiegen / zu einem Diener G D Ttes. Welches denn auch geschehen. Denn Jared hat solchen fleiß angewendet / vnd dahin gearbeitet / daß ihm sein Sohn Enoch succediret, vnd der siebende Patriarch worden ist / vnter denen / die vor der Sündfluth gelebet haben. Gen. 5.

Gen. 5.

2. Beschreibet Moses sein Leben vnd Wandel / darin er berichtet / daß Enoch auch den Ehestand bewohnet. Denn im 65. Jahr seines Alters / habe er gezeuget Mathusalem den ältesten in der Welt / vnd hernach noch 300. Jahr gelebet / Söhne vnd Töchter gezeuget.

3. Berichtet Moses etwas von Enochs vocation, daß er ein Kirchenlehrer gewesen / deme das Predigamt / als einem grossen Propheten / zu seiner Zeit / öffentlich befohlen worden / weil man ihn für ein Licht vnd Seule der Kirchen geachtet hat. Solches wird damit erwiesen / weil geschrieben stehet: Enoch ambulavit cum Deo: Er wandelte für dem HERRN / oder wie es Luherus gibt: Er führete ein göttlich Leben. Genes. 5. Daß auch hiermit das Predigamt gemeynet werde / lehret Gott der heilige Geist selber. Gen. 6. da er von Noah redet / spricht er: Ambulavit cum Deo: Er wandelte für Gott / das ist / wie es Petrus expliciret. 2. Epist. 2. Noah war ein Prediger der Gerechtigkeit. Item: da er dem Eli sagen lesset: Ich habe geredet: Dein Haus vnd deines Vaters Haus sollen wandeln für mir ewiglich / das ist / wie es verl. 28. stehet: Das Priester-

Gen. 5, 22.

Gen. 6, 9.

2. Pet. 2, 5.

thumb

vom Enoch.

thumb solte für vnd für auff des Eli seinem Geschlech-
te bleiben / 1. Sam. 2. Welches denn Judas in seiner
Epistel auch vom Enoch wil verstanden haben / wenn er
ihn einen Propheten nennet / der vom jüngsten Tage
geweissaget vnd geprediget habe. vers. 14.

1. Sam. 2, 30.

Juda v. 14.

4. Was Enoch bey der Welt mit seinem Predig-
ampt für Danck verdienet habe / ist inclusive auß Mosi
relation leichtlich zuerachten. Denn hat er ein göttlich
Leben geführt / so werden ihr viel gewesen seyn / die ein
recht teuflisch Leben geführt haben; hat er nu darumb
gestraffet / wie denn Judas in seiner Epistel schreibt / daß
er der gottlosen Welt / immer mit dem jüngsten Gerichte
gedröwet / daß Christus kommen / vnd einen jeden ver-
gelten werde / wie ers verdienet / so wird ihm solches die
Welt nicht haben gut seyn lassen / sondern wird ihm / als
einem Propheten / mit Vndanck in sine laborum geloh-
net haben / wie Christus denen zu Jerusalem ausspricht /
vnd spricht: Jerusalem / Jerusalem die du tödtest die
Propheten / vnd steinigest die zu dir gesand sind / wie offte
habe ich deine Kinder versamen wollen / wie eine Hen-
ne versamlet ihre Küchlein / v.ter ihre Flügel / vnd ihr
habt nicht gewolt? Matth. 23.

Matth. 23, 37.

**Darauf wir eine vnd die ander Lehr be-
halten können:**

1. Weil Jared seinen Sohn Enoch vnserm HERRN
Gotte consecrirt vnd gelobet / daß er ihm in der
Kirchen mit lehren vnd predigen hat dienen sollen / so se-
hen 1. die Kinder / was Christliche gottfürchtige Eltern

für

Leichpredigt auß der Historia

für Sorge haben ihrentwegen/wenn sie sollen von ihnen zu allem guten gehalten werden? Gotte wissen vnd sagen sie höchlichen Danck/der sie also gesegnet. Sie dediten sie Christo vnd fördern sie / je ehe je lieber zur heiligen Tauffe/darinn sie zum Reich Gottes/durchs Wasser vnd den heiligen Geist wiedergeboren werden. Sie schliessen sie in ihr Gebet / vnd gehen ihnen mit guten Exempeln für. Sie gewehnen sie zur Tugend / zur Zucht / vnd zu einem Erbarren Leben / vnd solches fangen sie bey zeiten an / bald in der Jugend / das sie von Kindheit an / Gotte dienen / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / welches mit Dancke sol erkandt werden / nach Sirachs Lehr: Ehre deinen Vater von ganzem Herzen / vnd vergiß nicht / wie sawr du deiner Mutter worden bist / vnd dencke / das du von ihnen geboren bist / vnd was kansu ihnen dafür thun / das sie an dir gethan haben? Sir. 7. 2. Sollen es bedencken alle Väter vnd Mütter / denen Gott Kinder bescheret / das sie es dem Jared, Enochs Vater nachthun. Denn darzu vermahnet sie Salomon / vnd spricht: Wie man einen Knaben gewehnet / also bleibet er / wenn er alt wird. Proverb. 22. Item Paulus: Ihr Väter ziehet eure Kinder auff in der Zucht / vnd Vermahnung zum HErrn. Ephes. 6. Item Christus: Lasset die Kinder zu mir kommen / vnd wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes / Marc. 10. 3. Es ist auch zumalen tröstlich vnd nützlich / nicht allein den Eltern / sondern auch den Kindern selbst / Denn was Vater vnd Mutter anlanget / so erhöret Gott ihr Gebet / vnd lesset sie augenscheinlich erfahren / das ihre

Sir. 7, 29.

Prov. 22, 6.

Ephes. 6.

Marc. 10.

Sorge

vom Enoch.

Sorge vnd Fleiß nicht vergeblich / sondern in Gott gethan sey. Worzu sie ihre Kinder gehalten / das sind sie worden / vnd bleiben darbey weil sie leben. Das ergeth als denn die Eltern / vnd thut ihnen sanffte. Prov. 29. sie erleben Freude an Kindern. Sir. 30.

Prov. 29, 17.

Sir. 30, 1.

Was die Kinder selbst anlanget / so ist es ihnen 1. eine grosse Ehre / wenn sie Vater vnd Mutter in der Nahrung / ihrer Sorge vnd Mühe überheben / wie Joseph / der ersparete seinem Vater manchen Weg. Er gieng hinauß ins Holtz / vnd sahe / wie es seinen Brüdern / vnd dem Viehe gieng? Gen 37. Jetrans sieben Töchtern were es eine Schande gewesen / wenn sie hetten sollen iren Vater lassen die Schafe trencken / sie giengen hin vnd thetens selbst / spricht Moses. Exod. 2. 2. Es ist ihnen auch eine Freude / wenn sie in Gottesfurcht so viel gelernet haben / daß sie Vater vnd Mutter in ihrem Creutz / in Anfechtung / in Leibes Schwachheit vnd andern Zufällen mehr / können trösten / oder ihnen etwas auß der Bibel / Psalmen vnd Bet Büchern vorlesen / wie Enoch an seinem Vater Jared / als ein gottseliger Prediger / auch wird erwiesen haben.

Gen. 37, 14.

Exod. 2, 16.

2. Lernen wir / daß es ohn alle Sünde geschehe / wenn man im Ehestande leben / vnd gleichwol auch darneben ein Prediger seyn kan. Denn es hindert / vnd hebt eins das ander nicht auff / weil es beydes von Gott eingesetzt / vnd jederman frey gelassen ist. Wie allhier am Enoch zu befinden: der ist ein Ehemann / vnd ist auch ein Priester. Gott leset es ihm zu / obs gleich der Papst nicht zu frieden ist. Aber do sihet man / wie des Pabsts sein An-

E

hang

Leichpredigt auß der Historia

hang Gotte vnd seiner Ordnung zu wider ist/wenn man vom Predigamt vnd vom Ehestande handeln thut.

Joh. 2, 25.

3. Sol ein jeglicher Mensch lernen achtung auff sich selbst haben / vnd zusehen / wie er lebe / das ers auch könne verantworten. Denn der Mensch ist nimmers alleine. *Ambulat coram vel cum Deo*, vnd wandelt immer für Gott / der hat ein Aug auff ihn / vnd weis was in den Menschen ist. Joh. 2. Welches denn wil observiret seyn: 1. In vita publica, bey denen die Gott für andern beruffen / vnd zu Emptern verordnet hat / das sie sich jres Standes nicht oberheben / vnd meynen sie sinds alleine? Nein. *Ambulârunt cum Deo*, sie wandeln für Gott / spricht Moses.

Mancher ist bey seinem Beruff frech / vnd gedencket / wenn er das seine verrichte / so möge er darneben thun / was ihn gelüftet / wer ihm wolle weren? Aber es heist auch mit ihm: *Ambulavit cum Deo*, er wandelt für Gott; Thut er wider sein Gewissen / so wirds ihm Gott weren. Mancher spielet vnterm Hütlein / helt seine Sünde heimlich / vnd meynet / es erfahre es niemand / vnd ist doch nicht verborgen: *Ambulavit cum Deo*, er wandelt für Gott / der ist vmb ihn / Er ist neben ihn / Er sihet es / vnd weis es wol / obs gleich die Leute nicht alle wissen. 2. In vita privata, bey jederman. Denn ob gleich einer hie oder da lebet / wandelt er doch für Gott. Sol derwegen vnser Herz vnd Sinn immer auff Gott gerichtet seyn / denselben sollen wir fürchten vnd lieben / auch zusehen / das wir im ja nichts zu wider thun. Scheuwet sich doch ein from Kind für seinen Eltern / vnd thut

nichts

vom Enoch.

nichts Übels/ wenn sie gegenwertig seyn/ warumb wol-
len wir denn nicht Gott schewen/ weil wir hören/ daß er
allenthalben/ vnd wir immer für ihm wandeln. Gleich
wie aber ein ruchlose Kind gestrafft wird/ das seiner El-
tern Gegenwart nicht schewet/ wie viel mehr wird der
gestrafft werden/ der für Gott wandelt/ vnd begehet al-
lerley Sünde vnd Laster. Denn er ist nicht ein Gott
dem gottlos Leben gefellet/ wer böse ist/ bleibe nicht für
ihm/ spricht David Psal. 5.

Posterioris Explanatio.

Was nun anlanget den andern Punct/
so berichtet Sirach darin/ daß Gott der heilige
Geist vom Enoch referire vnd erzehle zweyer-
ley/ vnter welchen das

I. Ist gratiosa commendatio, daß er bey Gott in
grossen Gnaden gestanden. Denn/ spricht er/ er gefiel
dem **DEXXI** wol. Es kömpt aber solche grosse
HerrnGunsst hero/ nicht auß Enochs Wercken. Denn
er war eben so wol als andere Leute in Sünden empfan-
gen vnd geboren/ daher er auch hette sagen müssen: Wenn
ich alles gethan habe/ was ich thun sollen/ muß ich denn
noch endlich sprechen: Ich bin ein vnruher Knecht.
H E X X / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/
denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.

Das er aber vnserm **H E X X** Gotte so wol ge-
fallen/ kömpt solches her: I. Ex fidei integritate, auß
dem Glauben/ an die Verheißung von dem künfftigen

Leichpredigt auß der Historia

Weibessamen Jesu Christo. Welches die Epistel an die Hebr. am II. Cap. bezeuget / vnd spricht: Durch den Glauben ward Henoch hinweg genommen. Denn ohne Glauben ist unmöglich Gotte gefallen. 2. Ex fama perpetuitate, weil er seinen ehrlichen Namen bewahret / vnd also sich verhalten / das man ihn keiner Cainischen Keheren / auch keiner groben Mißhandlung hette mögen bezüchtigen / wie Moses bezeuget: Er habe ein göttlich Leben geführt. Gen. 5. Vnd nach dem er Mathusalem gezeuget / sey er blieben in dem göttlichen Leben 300. Jahr. Ja so wol hat er sich im Leben vnd Wandel verhalten / das Sir. 49. Cap. saget: Es sey niemand auff Erden geschaffen / der Enoch gleich sey / verstehet ratione pietatis, an Gottseligkeit / damit er alle vnd jede / die mit ihm gelebet / obertrossen hat. 3. Ex officio fidelitate, weil er seines Propheten vnd Predigampts treulich abgewartet / vnd die zeit seines wegcs mit Müßiggänge zugebracht hat / das gibt ihm Zeugnis Judas in seiner Epistel am 15. verk. do er noch etwas von seinen Buspredigten allegiret vnd anzeiget.

Gen. 5, 22.

Sir. 49, 16.

1. Cor. 4, 2.

Weil denn nun Paulus lehret / das man an den Haushaltern ober die Geheimnis Gottes nicht mehr suche / als das sie treu erfunden werden / vnd wo das geschicht / möge die Welt von ihnen vrtheilen / weis oder schwarz / gelte es ihnen alles gleich. Denn sie wissen / das ihnen von Gott Lob wiederfahre / so wird auch solches der getreue Enoch genossen haben / vnd saget Sirach nicht vnbillich / er hab dem HERRN wollgefallen / ob er gleich der Welt nicht allezeit gefallen habe.

Dar

Darben lernen wir: wie man es heutiges ta-
ges müsse angreifen/ wenn man Gotte ge-
fallen wolle?

I. Gehört darzu ein rechtschaffener wahrer Glau-
be/ der sich steiff vnd feste halte an den verheissenen vnd
geleisiten Messiam Jesum Christum. Den er hat Macht
gegeben/ Gottes Kinder zu werden/ allen/ die an diesem
Namen glauben. Damit aber niemand sich selbst beirie-
ge/ wenn er vermeyne/ er gläube an Christum/ vnd ge-
falle daher Gotte wol/ do es doch nichts ist/ so muß er
seinen Glauben leuchten lassen I. eusserlich/ vnd öffent-
lich bekennen für aller Welt: Das Gott einig sey im
Wesen/ vnd dreyfaltig in Personen. Das der Jung-
fraw Marien Sohn sey die ander Person/ in der Gott-
heit. Das diese Person Gott vnd Mensch/ der rechte
Messias/ vnd darumb in die Welt kommen sey/ das er
sterben/ vnd mit seinem Tode dem Teuffel sein Reich
zerstören/ vnd aller Menschen Sünde büßen wolle. Das
er auch das Werck solcher Erlösung verrichtet/ war-
hafftig gestorben/ warhafftig vom Tode auferstanden/
warhafftig gen. Himmel gefahren/ vnd sitzend zur Rech-
ten Gottes/ zukünfftig kommen werde zu richten die Le-
bendigen vnd die Todten. Das muß man bekennen/ sol-
te man auch alle Welt damit erzürnen. 2. Muß sol-
cher Glaube auch leuchten innerlich einem jeden ins
Herz hinein/ das ihm ein jeder solches applicire vnd zu-
eigne: Berede sein Herz vnd seine Seele dahin/ das er
spreche: Ich bin der Mensch/ vmb welches Sünde wil-
len Christus gestorben. Ich bin der bußfertige Sünder/

Joh. 1, 12.

Leichpredigt auß der Historia

der Gotte vmb seines Sohns Christi Verdiensts willen
wollgefellet. Ich bin der Mensch der am jüngsten Tage
vom Tode aufferwecket/ mit Leib vnd Seel eben so wol
als Enoch/ als Elias vnd Christus ins ewige Leben ge-
führt werden sol. Da heist es denn: So man von Her-
zen gläubet/ vnd mit dem Munde bekennet/ so wird man
selig. Wer an ihn gläubet/ der wird nicht zu schanden/
Rom. 10.

Rom. 10, 11.

2. Hernach gehört sichs auch/ daß ein Mensch/ der
Gott gefallen wil/ die Früchte seines Glaubens sehen
lasse/ welches geschicht/ wenn er sich befließiget eines
guten Gerüchts/ in dem er Gotte dienet/ vnd seinen
Nehesten als sich selbst liebet.

**Diese Werck kommen gewislich her
Aus einem rechten Glauben/
Wenn das nicht rechter Glaube wer/
Wollst ihn der Werck berauben.
Doch macht allein der Glaub gerecht/
Die Wercke sind des Nehesten Knecht/
Dabey wirn Glauben mercken.**

Prov. 10, 7.

Sir. 44, 14.

Mal. 3, 16.

Keines solchen Menschen Gedächtniß bleibet denn
im Segen/ Proverb. 10. Sein Name lebet ewiglich/
Sir. 44. Der HERR helet viel von ihm/ vnd schreibt ihn
in seinem Denckzedel/ als einen der ihn gefürchtet vnd
gechret hat. Mal. 3.

2. Was Gott der heilige Geist referiret vom He-
noch ist Miraculosa translatio, daß ihn Gott wunder-
barlicher weise hinweg genommen hat. Do wir denn
mercken sollen I. terminum à quo, von wem er genom-

men

vom Henoch.

men worden? Nemlich von dieser Welt/darinnen es böse vnd fromme Leute gibt / derwegen auch Enoch einem so wol als dem andern entzogen worden. 2. terminum ad quem, wo er denn hinkommen? In den Himmel hinein / an den Ort / do Gott sich seinen Auserwehlten anzuschawen offenbaret. Da man Frewde die Fülle / vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes empfindet ewiglich. Des Ortes wegen redet Christus seinen Vater an / Joh. 17. Vater ich wil / daß / wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen. Wenn nu der Autor saget: Henoch sey hinweg genommen worden / so wil er anzeigen / daß ihn Gott ohn alle Todeschmerzen / mit Leib vnd Seele zugleich von dieser Welt / gar sonderlich ins ewige Leben versetzet habe. 3. rationem, Ursach / warumb es geschehen? Auß den relatis vnd wie gehöret / sihet man / daß es geschehen sey I. Sui ipsius causâ, seinet wegen. Denn weil Moses saget: Henoch habe für dem HERRN gewandelt / das ist / sein Wort rein / lauter vnd klar gelehret / vnd die Leute zur Bussse vermahnnet / so hat jm Gott solches wollen vergelten / nicht zwar allhier / sondern dort im ewigen Leben / wie Daniel alle Prediger dahin vereröset: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen jimmer vnd ewiglich. Dan. 12. Item Christus Luc. 6. Matth 5. Ewer Lohn wird groß seyn im Himmel. 2. Geschichte es aliorum causâ, Anderer Leute halben. Als I. denen Gottlosen in poenitentia concionem; daß sie sollen Bussse thun / wie Sirach erwöhnet.

Joh. 17, 24.

Dan. 12, 3.

Luc. 6, 35.

Matth. 5, 11.

Dem

Leichpredigt auß der Historia

Dem der heilige vnd Gott wollgefällige Henoch hatte auch stinckende reudige Böcke / neben dem reinen Viehe / in seiner Heerde zu hüten / nemlich das durchfesserte Volck die Cainisten / die theten ihm alles Leid an / wie Lehrern vnd Predigern noch geschicht. Denn die Welt ist semper sui similis, vnd wird nicht anders. Darumb weil sie vnserm HERRN Gotte / seinem Gesalbten gar zu groß Leid antheten / vnd des Verachtens gar zu viel machten / wolte er ihn wunderbarer weise für ihren Augen hinwegnehmen gen Himmel / daß sie sehen solten / Enoch were ihnen von Gott zugesand gewesen / vnd hette sie trewlichen gewarnet; ob sie noch in sich schlagen vnd from werden wolten. 2. Ist es geschehen den Busfertigen in patientia consolationem, daß sie möchten getröstet / vnd zur Gedule angehalten werden. Denn weil sie numehr erführen / daß sich Gott ihres Seelsorgers selbst angenommen / vnd ihn von dem gottlosen Wesen erlöset / so könten sie ihnen ja die Rechnung leichtlich machen / daß er sie auch nicht würde lassen / wie denn Gott selber dorauß vertröstet. Psal. 50. Die Gläubigen sollen ihn in der Noth anrufen / so wolle er sie retten. Zu dem hatten sie die Verheissung von Christo / derer sie sich getröstet / vnd sagen könten: Würde ihnen Enoch genommen / so würden sie dafür Christum bekommen. Führe Enoch hinauff gen Himmel / so köme Christus herab vom Himmel; vnd würden ihme seine Gläubigen dermal eins auch folgen / wie Mich. 2. geschrieben steht: Es wird ein Durchbrecher für ihnen herauff fahren / sie werden durchbrechen / vnd zum Thor auß vnd

Psal. 30, 16.

Mich. 2, 13.

einzie

vom Henoch.

einziehen / vnd ihr König wird für ihnen hergehen / vnd der H^{er} XXX fornen an.

Darbey wir lernen: Vornehmer Leute Abgang ist ein Beyzeichen / daran man Gottes Gnade vnd B^{er}gnade erkennen kan. Denn dieselben sind gemeiniglich Deo consecrati, die geweihten / verliebten vnd verlobten Gottes / welcher dreyerley gefunden werden:

In Foro, sind es die frommen Regenten.

In Choro, sind es die trewen Prædicanten.

In Toro, sind es die lieben Parentes.

Nimpt nun Gott einen oder den andern hinweg / nicht zwar wie Henoch / sondern durch den Todt / so gibt er damit zuverstehen / an einem / seine Gnade / daß er ein Wohlgefallen an ihnen habe / weil sie ein göttlich Leben geführet. Er gibt auch wol dargegen zuverstehen / daß er zornig sey / auff alle / die seinen Consecratis vbel gewozgen / vnd sich an ihren Abgang noch nichts feren. Dieselben lesset er denn in ihrem Wahne dahin gehen / biß sie es erfahren / wer ihnen abgangen oder gestorben sey? Da erfolgen zwar mutationes, Verenderungen / aber nimis periculosa gefährlich genung / wie viel Exempla könten angezogen werden / daß gemeiniglich vff gottseliger Leute Tod / viel Unglücks erfolget sey / nicht allein im weltlichen / vnd im geistlichen / sondern auch im häußlichen Stande. Darumb sollen durch solche Fälle / so an den Häuptern geschehen / die Gliedmassen sich lassen zur Busse locken / vnserm H^{er} XXX Gotte in die Ruhte fallen / vnd bittendlich anhalten / daß er in Gnaden schonen / vnd denen / die es betrifft / ihr Leid mit Freuden ersehen

D

wolle.

Leichpredigt auß der Historia

wolle. Es kan dieses auch dienen für ein jeden insonderheit / daß / wenn sein Stündlein zum sterben herbey kömpt / er nicht kleinmütig werde / sondern sich des ewigen Lebens getröste / vnd spreche: Ey bin ich doch meinem GOTT in der Tauffe consecrirt vnd verlobet worden / Gott hat mir auch zugesaget / daß ich ihm in Christo sol wollgefallen / darumb werde ich nicht vmbkommen / sondern wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen. Werde ich gleich hinweggenommen / so thut es nicht der Todt / sondern Gott; Ob ich gleich sterbe / so werde ich doch leben. Muß ich gleich diese Welt meiden / so bleibt mir doch der Himmel. Den Weg hat mir gezeiget mein Erlöser vnd Seligmacher Christus / der wird am jüngsten Tage kommen / vnd mich mit Leib vnd Seele hernach holen / daß ich ihm folge mit freuden. Darzu vns allen verhelffe Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / die hochgelobte heilige Dreyeinigkeit in Ewigkeit / Amen.

Commendatio defunctæ.

WAS nun anlanget / das Gedächtniß / der weiland Wolgeden vnd Vielchrentungensamen Matron / der wir jeso / das Geleite gegeben / vnd sie in ihr Ruhebettlein haben bringen helffen / so ist sie zwar ein Mensch gewesen / vnd eben so wol ihre nævos, Mängel vnd Gebrechen an sich befunden / wie wir / derer zu gedencken nicht Christlich; sondern gar
eigen

vom Enoch.

eigenstinnisch were / wenn man sie nicht jekund / mit in die Erde begraben solte.

Demnach erfordert es die Natur / daß man alles was rühmlich vnd ehrlich an ihr gewesen ist / referire vnd erzehle / weil wir wollen daß man vns auch alles guts im Tode nachsage. Vnd ob es wol solche malevolos geben möchte / die der frommen in Gott ruhenden Matron / ihr ehrliches Ehrengedächtniß nicht gönnen / oder der commendation ein nulum scabere anhefften wolten / die müssen doch selber gesehen / daß es auch mit Gottes Wort vberlein stimme / wenn man denen mortuis & absentibus, alles zum besten interpretire vnd deute. Denn Apoc. 14. stehet: Denen die selig sterben / folgen ihre Werck nach. Item Sir. 44. Heilige Leute sind im Friede begraben / Aber ihr Namen bleibet ewiglich / die Leute reden von ihrer Weisheit / vnd die Gemeine verkündiget ihr Lob. Da Moses solte begraben werden / thet ihm Gott selber die Leichpredigt / vnd commendirte ihn de meliori: Mein Knecht Moses ist gestorben / sagte er / Josuae 1. Cap. Was mangelhaftig vnd gebrechlich gewesen / setet er alles beyseits.

Es bestehet aber diese Commendation in dreyen membris, vnter welchen das Erste handelt de vitæ ingressu, von der Verstorbenen Ankunfft ins Leben.

Denn I. was anlanget ihre Geburt zu dem zeitlichen / so ist sie gezeuget auß einem vornehmen / vhralten vnd rittermessigen Deutschen Geschlechte / wie es der Namen gibt / derer von Kannewurff / vnd ist ihr leiblicher Vater gewesen / der weiland Wolgedle / Gestrenge

Leichpredigt auß der Historia

vnd Behste Christoph von Kannevorff vff
Glenna. Ihre Fraw Mutter aber/ die weiland Wol-
Edle vnd Viel Tugendsame Fraw Maria/ eine gebor-
ne Kötzschin/ vff Körbsdorff.

Was anlanget ihren Großvater vom Vater/ ist
er gewesen /der WolEdle/ Gestrenge/ vnd Behste
Dans von Kannevorff vff Schnellroda. Des-
sen Mutter eine geborne Lindnauin zu Tenkirchen.

Ihre Großmutter vom Vater ist gewesen / die wei-
land WolEdle vnd Ehren Viel tugendreiche Fraw Lu-
phemia von Bendorff vff Brandroda / derer
Fraw Mutter eine geborne von Ober Weymar auß
Thüringen.

Ihr Großvater von der Mutter ist gewesen einer
von Köttschau vff Körbsdorff/ seines Taufna-
mens hat man sich nicht zu erinnern/ dessen Mutter war
eine geborne Schützin.

Ihr Großmutter von der Mutter war Fraw Mag-
dalena Brulin/ derer Mutter eine geborne Langin.

Auß diesem Adelichen Ahnen vnd Eltern ist nun
erzeuget vnd geboren worden diese in Gott ruhende
Fraw S J B Y L E A / Des WolEdlen/ Gestren-
gen vnd Behsten Albrecht Bosen zu Franckleben/
seine lieb gewesene Hauszwey / als man geschrieben
1569. den 3. Augusti nach  i Geburt.

2. Was anlanget ihre  ergeburt zum himli-
schen Leben/ so ist sie bald hiernach/ durch die Tauffe vnd
heiligen Geist/ vff Christi Befehl/ der Kirchen incor-
poriret, vnd vnter die Himmelreichs genossen einge-

schrie-

vom Denoch.

schrieben worden/ weil die leibliche Geburt/ wie Adulich
vnd stattlich sie auch ist/ für Gott gar nichtig vnd vntüch-
tig ist. Joh 3. Davon die Kirche singet:

Sein Jünger heist der D Erre Christ:

Geht hin all Welt zu lehren/

Das sie verlorn in Sünden ist/

Sich sol zur Busse keren:

Wer gläubet vnd sich täuffen lest/

Sol dadurch selig werden.

Ein newgeborner Mensch er heist/

Der nicht mehr könne sterben/

Das Dimmelreich sol erben.

Das ander Membrum dieser Gedächtniß bestehet
in vitæ progressu, von der Abgeleibeten ihres Lebens-
Lauff vnd Wandel / vnd wird darinn gezeiget 1. educa-
tio. Denn nach dem sie durch Gottes Segen/ vnd fleis-
siger Wartung zu ihren Jahren kommen/ ist sie von ih-
ren Eltern gehalten worden/ zur Schulen/ vnd zur Kir-
chen/ welches daher erscheinet / weil jr der Catechismus
Lutheri gar wol bekandt gewesen. Item weil sie die Ge-
betbücher selber lesen / auch viel Psalmen vnd Sprüche
der heiligen Schrifft / außwendig recitiren können.
2. Matrimonium. Im Jungfrauen Stande hat sie
gelebet 28. Jahr; Weil sie denselben mit Zucht / Ehr
vnd Tugend bewohnet / als hat sie Gott auch zum hei-
ligen Ehestande beruffen. Denn als man geschriben
1597. ist sie den 14. Novembris; durch schickung Got-
tes des Allmächtigen / dem Wolgedlen Bestrengen vnd
Behnlen Albrecht Bosen zu Franckleben / ver-

Leichpredigt auß der Historia

prochen / vnd folgendes vermählet worden. In diesem Stande / hat sie mit jektermelten anwesenden Junckern gezeuget zehen Kinder / derer sechs jeso mit Ihr / vnd sie mit ihnen / der Seelen nach / bey Gott wohnen in pulcritudine pacis, in stolzer Ruhe. Ihr viere aber noch zu gegen / herzlich betrübt / wie lange Gott wil.

3. Pietas. Ihre Gottseligkeit vnnnd Glauben an Christum hat sie spüren lassen 1. an der Kinderzucht / in dem sie ihre liebe Töchter trewlich vnnnd fleissig vermahnet vnd gehalten zum lernen / zum lesen / zum schreiben / vnd zum Gehör göttliches Worts. 2. Welches sie auch selbst gethan / vnd ihre Gebetbücher sonderlich Herrn Kegels colligirte zwölff Andachten / vnd Herrn Habermans / täglich vnd fleissig durchlesen / Es ist ihr auch ein herzlich Creuz gewesen / als ihr das Gesicht abgelegt / daß sie sich in solcher pietet nicht mehr vben können. 3. Zum Beichtstuel vnd zum Brauch des heiligen hochwürdigen Abendmahls / hat sie sich beneben ihrem Haushirt / Kindern vnd Gesinde / gewöhnlich vier mal des Jahrs gehalten / vnd allda ihres Lebens Besserung sehen lassen. 3. Dem lieben Armuth hat sie mit Almosen nach vermögen willig gedienet / wie sie denn wol keinen armen Menschen / wissentlich vnbezahlet / von ihrer Thür gehen lassen / etliche auch mit abgelegter Kleidung nach Nothdurfft versehen. Anno 1612. schickete vnser HERR Gott ein armen Lazarum hieher in diese Gemeine / deme man / weil er vngesund war / eine Hütten am Beckerberge gemachet. Denselben hat sie ein ganzen Winter auß ihrer Küchen gespeiset /

vnd

vom Dnoch.

vnd ihn auch endlich mit neuen Sterbehembden versehen/ vnd zur Erden bestatten lassen. 5. Was ihre Diener vnd Dienerinnen für Wolthat/ Ehr vnd Förderung von ihr gehabt/ weis jederman/ vnd müssen es dieselben auch selbst bekennen/ wenn sie ihr zur Danckbarkeit vnd zum Ehrengedächtniß die Warheit nachreden wollen.

4. Sedulitas. Beneben ihrer pietet hat sie ihr auch angelegen seyn lassen/ die Heußligkeit. Denn sie ihrem lieben Yunker seine Haushaltung/ so viel einem frommen Ehegatten zusiehet/ wol versorget/ Kindern vnd Gesinde trewlichen vorgestanden/ daß an ihr auch wahr worden/ was Salomon an häußlichen Weibern rühmet/ vnd spricht: Sie thut ihrem Manne liebes vnd kein leid sein Lebenlang/ Sie gehet mit Wolle vnd Flachs vmb/ vnd arbeitet gern mit ihren Händen. Sie ist wie ein Rauffmansschiff/ das seine Nahrung von fern bringen. Sie stehet des Nachts auff/ vnd gibe Futter ihrem Hause/ vnd Essen ihren Dirnen. Prov. 31. Dis alles hat man an der gottseligen Matron auch befunden/ wer vmb sie gewesen ist/ vnd hat sich ihres Mannes Herrs recht dürffen vff sie verlassen.

Endlich bestehet ihre Commendation auch in vitæ egressu, wie sie bey dieser Welt Abschied genommen/ vnd gute Nacht gegeben habe. Denn damit erinnern wir vns ihres Leibes Schwachheit/ die sich fast das ganze Jahr an ihr vermercken lassen/ sonderlich im vergangenen Winter/ do sie etliche Wochen Lagerhafftig gewesen. Vnd ob sie wol bisher diesen Frühling vber ein wenig wieder auffkommen/ vnd vmbher gangen/ ist

Prov. 31, 12.

13.

doch

Leichpredigt auß der Historia

Sir. 10.

doch bey ihr wahr blieben / was Sirach saget: Wenn der Arzt gleich lange an den Menschen flicket / so gehet es doch endlich also: Heute König / morgen tod. Sir. 10. Den nach dem sie nechst erschienen zwölften Maij, gegen Mitternacht / eine grosse Hitze vnd hefftiges Erbrechen ankommen / ist sie dermassen abgemattet worden / daß sie auch dieses Lagers nicht wieder auffstehen können / vnd hat sich mit solchem Fieber, bis an ihr Ende tragen vnd quelen müssen.

Weil aber ihre / numehr hinderlassene vnd hochbetrübt Jungfrauen vermercket / daß von tage zu tage die Schwachheit an ihr / sich vermehrete / haben sie nicht allein / keinen fleiß gesparet / dem Leibe zu helffen / in dem / was sie nur gewußt / vnd erfahren können / sie es gebrauchet: sondern sind auch der Seelen Raht zu schaffen / auff Mittel vnd Wege bedacht gewesen / in dem sie ihre Gebetbücher zu Händen genommen / vnd ihr vorgelesen / welches sie denn gar gerne angehört / ob sie gleich zu vielen Reden / wegen grosser Mattigkeit des Leibes / verdrossen gewesen.

Ich hab ihr auch selbst vorgebetet / vorgelesen / vnd auß Gottes Wort / so viel Gott der heilige Geist Gnade verliehen / sie getröstet / Darneben auch befraget 1. Ob stes denn auch erkenne / daß ihr Gott vmb der Sünde willen / diese Krankheit aufferleget habe? Welches sie gestanden. 2. Ob sie ihr denn die Sünde auch lasset leid seyn / vnd getröste sich des HErrn Christi / der für sie vmb der Sünde willen gestorben / vnd derselben Vergebung erworben? Darauff sie ihr Bekenntniß auch gethan

hat

vom Denoch.

hat. Vnd ob ihr gleich zu Gemühte geführt worden/
daß sie auch wie andere Leute sterben müste/ ist sie doch
immer gedültig darzu gewesen. Folgendes ist sie wieder
gefraget worden/ ob sie denn Christum noch in ihrem
Herzen habe/ den sie nu in die 60. Jahr bekandt/ hat sie
ihr Ja/ Ja abermal von sich gegeben.

Beneben solcher Beständigkeit ist sie gedültig vnd
vernünfftig blieben bis an ihr Ende. Denn als es den
15. dieses/ vffn Abend nach 10. Uhr begundte zu kom-
men/ wolte sie wissen/ ob sie in ihrem Bettlein were?
vnd als sie des verstendiget wurde/ sieng sie in sich selber
an/ vnd sagte: Das walt Gott Vater/ Gott Son/
Gott der heiliger Geist/ darauß denn zuvernehmen
war/ daß sie ihren Abendsegen meynete/ der ihr auch vor-
gesprochen ward/ mit dem Vater vnser. In dem aber
das Amen gesprochen wurde/ schickte sie vnterm Wor-
te zu in Gott selig einzuschlaffen. Do ich ihr denn noch
zuriess: O Herr Jesu/ meine Seele befehle ich dir/
In deine Hände/ du hast sie erlöst/ du trewer
Gott/ Dir sey Lob Ehr vnd Danck mit sampt
dem Vater vnd dem heiligen Geiste. Welches
sie gar verständlich nachlallete/ vnd verschiede also im 32.
Jahr ihres Ehestandes/ vnd im 60. ihres Alters/ wel-
ches sie hette außbracht den 3. Augusti, wo sie Gott Lün-
ger hette vff dieser Welt haben wollen. Aber

Ihr Jammer/ Trübsal vnd Elend/
Ist kommen zu ein selign End/
Sie hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben/ vnd lebet noch.

E

Der

Leichpredigt auß der Historia vom Menoch.

Der allmächtige Gott vnd Vater / der diese selige Matron durch den zeitlichen Todt hinweg genommen / der wolle ihm lassen befohlen seyn / ihren hinterlassenen Witber vnd betrübeten Kinder. Die wolle er mit seinem heiligen Geiste trösten / daß sie diß Creutz für seinen gnädigen Willen erkennen / vnd mit Gedult ertragen / biß er sie nach seinem Wohlgefallen / solcher Traurigkeit selbst benehme / vnd ihnen wiederumb ein frölich Hertz erwecke in seinem Sohne Christo. Er wolle auch der abgeleiteten Frau Mutter / vnd vns allen / am jüngsten Tage geben eine fröliche Auferstehung vom Tode / vmb desselben seines lieben Sohnes Jesu Christi / vnsers Herrn vnd Heilandes Verdiensts vnd Vorbitte willen.

A M E N.



RECOR-

RECORDATIO

Vnd

Ehrl Bedächtniß

Der welland WolEdlen vnd EhrenVeltus
gendreichen

Frawen Sibyll seli-
gen/ Geborne von Kanneworf
fin vff Gleuna/

Des WolEdlen Bestrengen vnd Vebsten
Albrecht Bosen zu Franckleben/ seiner Eh-
lich gewesenem lieben HausEhre.

Gestellet

Denen hochbetrübtten / Witber / Kindern/
Vetteren/ Muhmen/ Schwägern/ vnd der gantzen
Wdelichen Freundschaft/ zur Liebe vnd Trosts-
erinnerung

Durch

Die Ehrwürdigen vnd Wollaelarten nechstbenach-
barten Diener am Wort Gottes.

¶ ¶
Mortis prædura tyrannis.

Des Todts Gewalt/
Zornigr Gestalt/
Wird für gemahlt.



As meynstu Todt mit deinem Stach/
Daf du dich darffst so mausig machn/
Deine Gewalt / vnd Sündenrecht/
So zornig vben im Geschlecht
Der Edlen Bosen / die doch werth
Daf sie vor andern auff der Erdt/
Lang leben solten / weil sie sich
Ganz fromm erzeigen / vnd dienstlich/
Gegen Gott / vnd dem Vaterland:
Noch würgstu darinn je zuhand/
Bald einen hie / den andern dort/
Daf / wann du so wilt schnetteln fort/
Dörffstu / traun diesen Edlen Baum
Wol dünn machen. Dann freylich kaum
Drey Jahr vergangen / das du fast
Zwölff Personen gefellet hast.
Jetzt auch den frommen Albrecht Bosz/
Gemacht zum Witwer / vnd Ehelos.

¶ ¶
Nu/ Gott/ der dir gebieten kan/
Geh/ daß du fort must abelahn/
Dich wenden an ein andern Ort/
Da du viel lieber werdest gehort/
Lassn siehn schön Baum/ vnd Zweigelein/
Hebn auß dargegen gewallig Stein/
Hecken vnd Dorn/ die mächtig rihn/
Vnd Gottes Garten arg beschmihn/
Turbiren vnd verwüsten ganz
Das Vaterland/ vnd Deutsche Grenck.
Da möchstu Ruhm vnd Ehr erjagn/
Was wiltu fromme Leut viel plagn?
Diesen mein Bundsch/ D'Err Jesu
Christ/

Der du ein Herr des Todes bist/
Vnd hast die Feind in deiner Hand/
Mach wahr/ errett das Vaterland.
Gib Fried/ erhalt die reine Lehr/
Der Feinde klugen Rath verkehr.

Darneben nim/ O Herr/ in acht
Das vhralt Adelic Geschlecht
Der Bosen/ vnd solch Trauer Fall/
Laß künfftig nicht folgen so schnell.
Auch wol gemelten Juncfern fromm/
Tröst/ stärck in seinem Witwenthum/
Gib ihm hie Glück/ vnd Herzens Frewdt/
Vnd dort die wahre Seligkeit/
Daß wir dir dancken in Ewigkeit.

Wolffg. Thomas Pf. zu Benna.



Klag Lied

Über den tödtlichen Abgang
Der Wohlbedlen / Gottesfürchtigen / vnd Viel Tug-
gendreichen Matron

Fraw Sibyllen /

Weiland des Wohl Edlen / Bestrengen vnd Besten
Junctern

Albrecht Bosen zu Franckleben / ge-
wesene vielgeliebte Hauszehr. etc.

Die Mühe vnd Arbeit / Schrecken / Irthumb / Trau-
rigkeit
Ist dieses Leben / wers bedencket / allezeit.
Wie durch sturmwind die Wasserwellen in dem Meer
Einander gleichsamb jagen vnd fortreiben sehr :
So gehts vns Christen auch allhier in dieser Welt/
Unzählich Unglück vnd Elend vns überfellt/
Ehe wir durch Gottes Gnad eins recht gestanden auß/
So kömpt darauff ein anders bald in vnser Hauß/
Das mancher wol für Herzeleid verzagen müß/
Wenn er sich nicht auß Gottes Wort zu trösten wüß.
Dis spüren wir nun auch am Edlen Albrecht Bosen/
Dem ist traum viel Unglück vnd Creutz zu handt gestoffn/
Welches er doch alles mit Gedult hat überwundn/
Vnd Gott dafür mit Job gedancket alle Stundn.
Aber / Sihe / leider jetzt ein neues mit zuschlegt/
Welchs alles andre in dieser Welt weit überwegt/
Sein liebste Liebe / Fraw Sibylla / eine Kammerworfkin
Ihres Geschlechts / vom Tode wird gerissen hin/
Welche / wie männiglich bekandt vnd offenbar /

Ein

Ein Zier der Weiber/ ein Spiegel der Tugend war/
 Hat sich der Gottesfurcht/ Zucht vnd Keuschheit beflissen/
 Dem Juncfern alln Gehorsam / Lieb vnd Treu bewiesen/
 Sich auch der armen Leut vnd Krancken angenommen/
 Ist ihn mit Arzney/ Rath vnd That zu hülffe komn:
 Drümb das Gesind vnd Vnterthanen (hör ich sagen)
 Als eine Mutter / nicht ohn Threnen/ sie beklagn/
 Beginnen numehr allererst recht zuverstehn/
 Was ihn durch solchen Todesfall vor Schad geschehn.
 Den lieben Juncfern aber/ wie leicht zgedenckn/
 Thut solchs am allermeisten in sein Herzen krenckn:
 Den nechst dem Zorn Gottes ist auff Erd kein grösser schmerck/
 Als wenn der Todt von ander trennt zwey trewe Herck.
 Die wolerzognen Töchter/ vnd Adelige Freund
 Desgleichen auch hierüber sehr betrübet seynd.
 Ihr zwar/ der seligen Matron ist wol geschehn/
 Weil sie der Welt Heiland mit Glauben angesehen/
 Sich sein getröst / vnd mit Gebet ist eingeschlaffn/
 So kan auch nu kein Feind an ihr gar nichts mehr schaffn:
 Sie ist engangen aller Angst vnd Traurigkeit/
 Geneust vnaußsprechlicher Frewd vnd Seligkeit/
 Die wir ihr sollen gönnen/ vnds Gott lassen walten/
 Im Trauren auch / wie vns gebühret / masse halten/
 Vnd weil es also Gott dem H E X X N hat wolgefalln/
 So sol es vns/ sein Kindern / auch belieben alln.
 Wol dem / der dieses zeitlich leiden / Noth vnd Todt
 Hat vberstanden/ vnd ewig lebet bey Gott.
 Kein besser Wundsch auff dieser Erd zu finden ist/
 Den wollstu vns gewehren auch/ H Erz Jesu Christ/
 Vnd vns von allem Creuz/ Trübsal vnd Vngemach
 Erlösen / vnd mit Freuden helffen alln hernach. Amen.

Nicolaus Krumpoltz/ Pfarrer zu Blesien.

Mors

☞(?)☞ ☞(?)☞
Mors devicta piis est ultima meta malorum,
Atq; eadem æternis janua panda bonis.

Der Todt/ so überwunden ist/
Durch vnsern H Erren Jesum Christi/
Kan nicht schädlich seyn frommen Christn
Ob er sie gleich hinreißt mit Listn/
Sondern muß ihr zeitlich Elend/
Bringen zu eim gewündschten End;
Ja ihnen eröffnen die Thür
Zum Leben / daß sie für vnd für
Bey Christo seyn in Bonn vnd Frewde/
Vnd gniessen seiner Herrligkeit.
Dessn tröst sich Juncker Albrecht Bosz/
Wegen seins lieben Ehgenos/
Die zwar der Todt ihm hat genomn/
Dardurch er in groß Trawren kommn;
Sie ist nun durch/ Gott helff vns alln
Nach seinem göttlichn Bollgefalln/
Daß/ wie sie/ auch wir dermal ein
Kommen zur Englischen Gemein/
Vnd loben Gott in Ewigkeit
Dort in der ewign Seligkeit.

condolens
addebat

Thomas Philander, Pastor
Geuensium.

Defun-

Defunctæ solatium.

S o muß es seyn/
I hr Liebsten mein/
B eklagt mich nicht/
I ch bin gericht/
L eb ohne Schuld/
L ob Christi Huld.
A ll Missethat
B edeckt Er hat/
O hn meine Werck/
S elig vnd starck/
I ch bleib gwißlich
N un ewiglich.

Johannes Gräffe/ Pfarrer
zu Rötzschen.

§

Post

¶ ¶

Post nubila Phoebus.

Du Gott kömpt Leid vnd Freude/
Wie Sirach lehren thut/
Er ändert sie oft beyde/
Macht böses allzeit gut.
Wenns Kreuz kömpt auffgezogen
Zu vns mit hauffen groß/
Stehn wir gar unbewogen
Im Herren ohn Anstoß.
Was schad es Stern vnd Sonnen?
Was schads dem Firmament?
Ob trübe Wolcken kommen/
Gut Wetter folgt behend.
Wir legn vns nide/vnd sterben/
Manchr meynt: es sey nun auß/
Christus kehrt's omb: sein Erben
Führt er ins Vaters Haus.
Darinn ist ewigs Leben
Wie er selbst zetzet an/

Mit

Mit seiner Auffahrt eben/
 Wer folge/ hat wol gethan.
 Das hat nun auch erfahren
 Die Wol Edl Fraw **S Z B N E**
 Als sie bey sechzig Jahren
 Erduldet Kreuzes viel.
 Christus hat all ihr Leiden
 Jetzt durch den zeitlichen Todt
 Verkert in himlisch Frewden/
 Dasz sie nun lebt bey Gott.
 Gleich hat er sie geschätzt
 Den heiligen Engelein/
 Damit sie sich ergetzet
 Gotte zu Ehrn allein.
 Allhier war sie gut Adel/
 Ihm Stand ein Ehr vnd Ruhm/
 Ein Königin jetzt ohn tadel
 Im himlischen Keyserdom.
 Erweget diß Herr Vater
 Sampt ewren Kindern wol/
 So wird ewrm Trawrn gerahten/
 Vnd wieder Frewden voll.

Apoc. 5, 6.

Johann. Warmund/ loci
 Pastor.



WEr gläubts / wie mich betrübt hat / vnd perturbiret,
Der Edlen Frauen Todt / Sie war die mich foriret?
Mich deuchtet gleich gestorben seyn / vnd be-
nommen

Alls Lebens / auß dem Lebn als Sie weggenom-
men.

Wol Ihr zwar / die nach dieses Lebens Eitelkeit /
Am Port gelangenet / vnd erfunden ewige Frewdt !
Aber nicht wol mir / der ich habe verlohren /
Meine Patronin / so ich mir hatte erkohren.

Nun Gottes Will / sey vnser Will / der woll Ihr geben
Volle Frewd / ohne Leid / vnd auch edles Leben
Der Edlen : Gott so den Edlen Stamm erhalte /
Vber die Edlen Vosen / Meine Herren / walte :

Das Sie nach Ihr diese seyn / so Glückseligkeit
Vberall spüren / so floriren in aller Herzigkeit :
Die mir wol wollen Ihrem Diener allezeit /
Bis sie auch gelangen mit der Edlen an die Seligkeit :
Vnd mit Enoch auß wahrn Mund loben die Dreyfaltigkeit !

Mæstiff.

Michaël Gress Tha-
lensis.

Nach=



Nachfolgende zwey Lieder seynd
bey der Frayn Bofin sel. Leichbestat-
tung gesungen worden.

Das Erste.

Ach mit mir G D E nach deiner Güte/
Hilff mir in meinem Leiden/
Ruff ich dich an/ versag mirs nit/
Wenn sich mein Seel wil scheiden/
So nim sie H E R R in deine Hand/
Ist alles gut/ wenn gut das End.

2.

Gern wil ich folgen/ liebster H E R R/
Du wirst mirs nicht verderben/
Ach du bist doch von mir nicht ferr/
Wenn ich gleich hier muß sterben/
Verlassen meine liebste Freunde/
Dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3.

Ruht doch der Leib sanfft in der Erdt/
Die Seel zu dir sich schwinget/
In deiner Hand sie vngesehrt/
Durch den Todt ins Leben dringet/
Hier ist doch nur ein Threnen-Thal/
Angst/ Noth/ Müß/ Arbeit überall.



4.
Todt/ Teuffel/ Hell/ die Welt/ die Sünd/
Mir können nichts mehr schaden/
An dir/ O HERR/ ich Rettung find/
Ich tröst mich deiner Gnaden/
Dein einger Sohn auß Lieb vnd Huld/
Für mich bezahle hat alle Schuld.

5.
Was wolt ich denn lang trawrig seyn/
Weil ich so wol bestehe/
Bekleidt mit Christi Unschuld rein/
Wie eine Braut hergehe.
Gehab dich wol du schnöde Welt/
Bey Gott zu leben mir gefelle.

Das Andere / nach der Predigt.

Die Zeit numehr vorhanden ist/
Das ich von hinn sol scheiden:
Ach löß mich auff HERR Jesu Christ/
Verkürz mein Qual vnd Leiden.
O süßer HERR/ Ach sey nicht ferr/
O Lebens Held / auß dieser Welt
Führ mich zu deinen Freuden.

2.
Ob scheiden schon thut zimlich weh/
(Wie vns ist angeboren/)

Weil

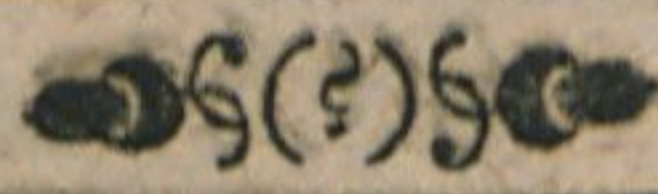
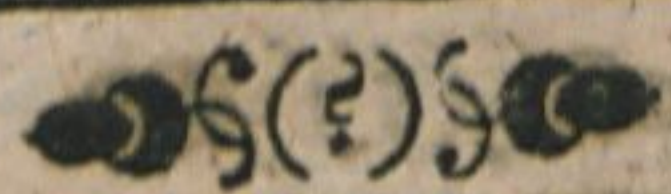
¶ §(?)§
¶ §(?)§
Weil ich mein liebsten Mann anseh/
Mein Kinder außerköhren/
Mein liebe Freund/ so viel der seynd/
So bist du doch/ mir lieber noch/
Ist doch gar nichts verlohren.

3.
Reißt mich der Todt schon zeitlich hin/
Wie sie vieleicht gedencen/
Ist sterben doch nur mein Gewinn/
Das Leben willst mir schencken/
Mein H Erre Christ/ so besser ist/
In dieser Zeit/ ist nichts denn Leid/
Wil gern von hinnen lencken.

4.
O wer wolt doch die Eitelkeit
Dem Himmelreich vorziehen?
O wer wolt solche Herrligkeit
So vnbesonnen fliehen!
Darumb du H Err/ mit Marter schwer/
Gleich als ein Lamb/ am Creuzes Stamm/
Dich thetst so hoch bemühen.

5.
Tode/ Teuffel/ Hell/ die Sünd/ die Welt/
Hast du all überwunden/
Durch dich den thewren Sieges-Held/
Erlösung ist erfunden/
Sonst wern wir all/ durch Adams Fall
Ewig verlohren/ auß Vaters Zorn/
Davon du vns entbunden.

Hier=



6.

Hiermit ich mich nun wol ergeh/
In Frewden fahr von hinnen/
Mit all den meinen ich mich leh/
Weil ich mich kan besinnen/
Bald mein Verstand / wird seyn verwand/
Wenn mein Herz bricht / Denn acht ich nicht/
Wie sich dieselbn beginnen.

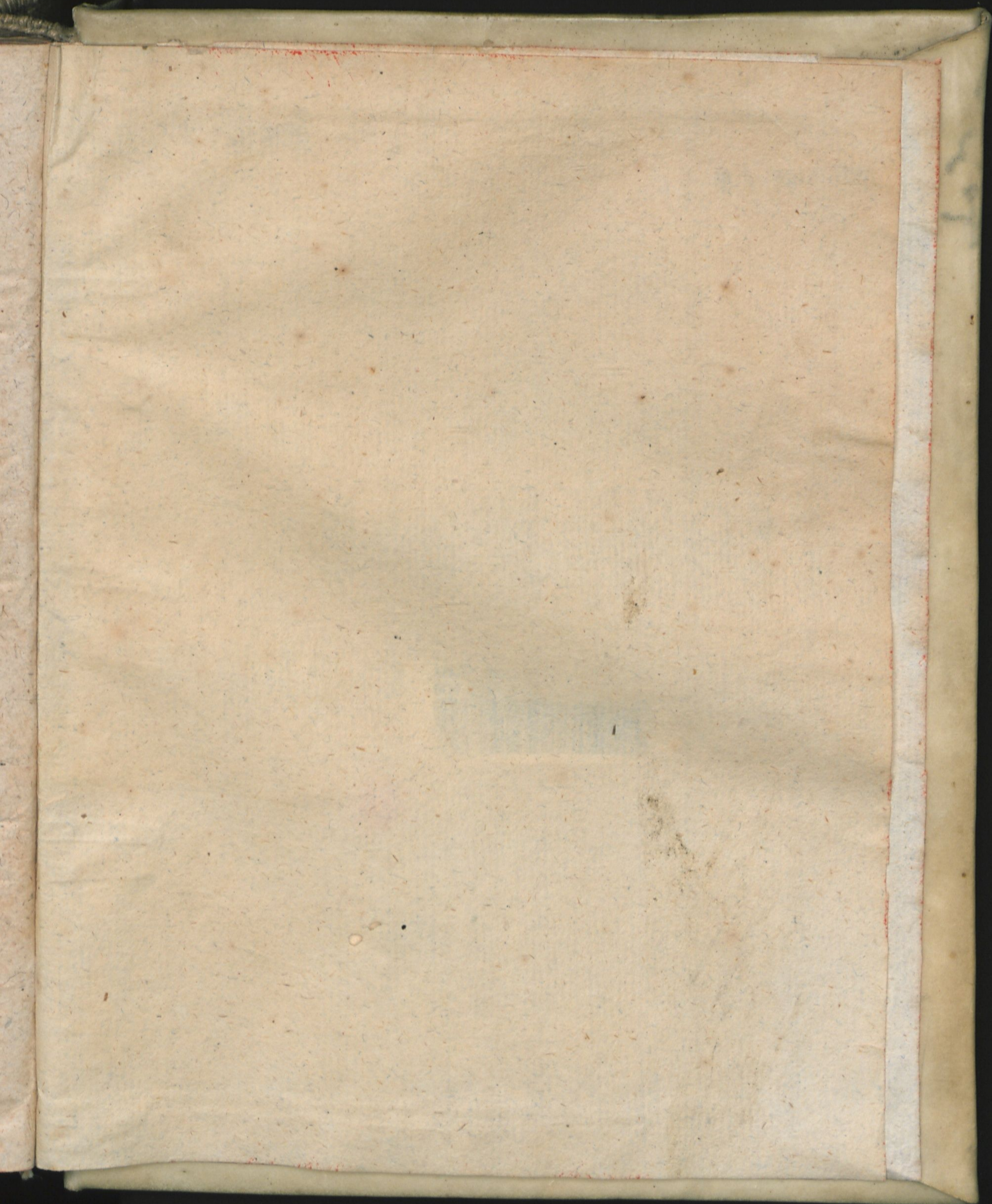
7.

Es wärt das weinen doch nicht lang/
Ja nur ein Augenblicken/
Vnd wer vns gleich jert noch so bang/
Nach trüben Wolcken dicken
Die liebe Sonn / mit Frewd vnd Wonn/
Fürwar ich sag / am jüngsten Tag
Wird vns all wiedr erquicken.

8.

Ach liebster Mann / Ach liebsten Kind/
Nun euch mein Gott bewahre/
Vnd die mir lieb gewesen sind/
Kein böß euch wiederfahre/
Zu guter Nacht / nembt euch in acht/
Vergest ewr Leid / Ich kom bereit/
Zu Gottes Himmels Schare.

E N D E.



7 Aug. 1992

1. März 1996

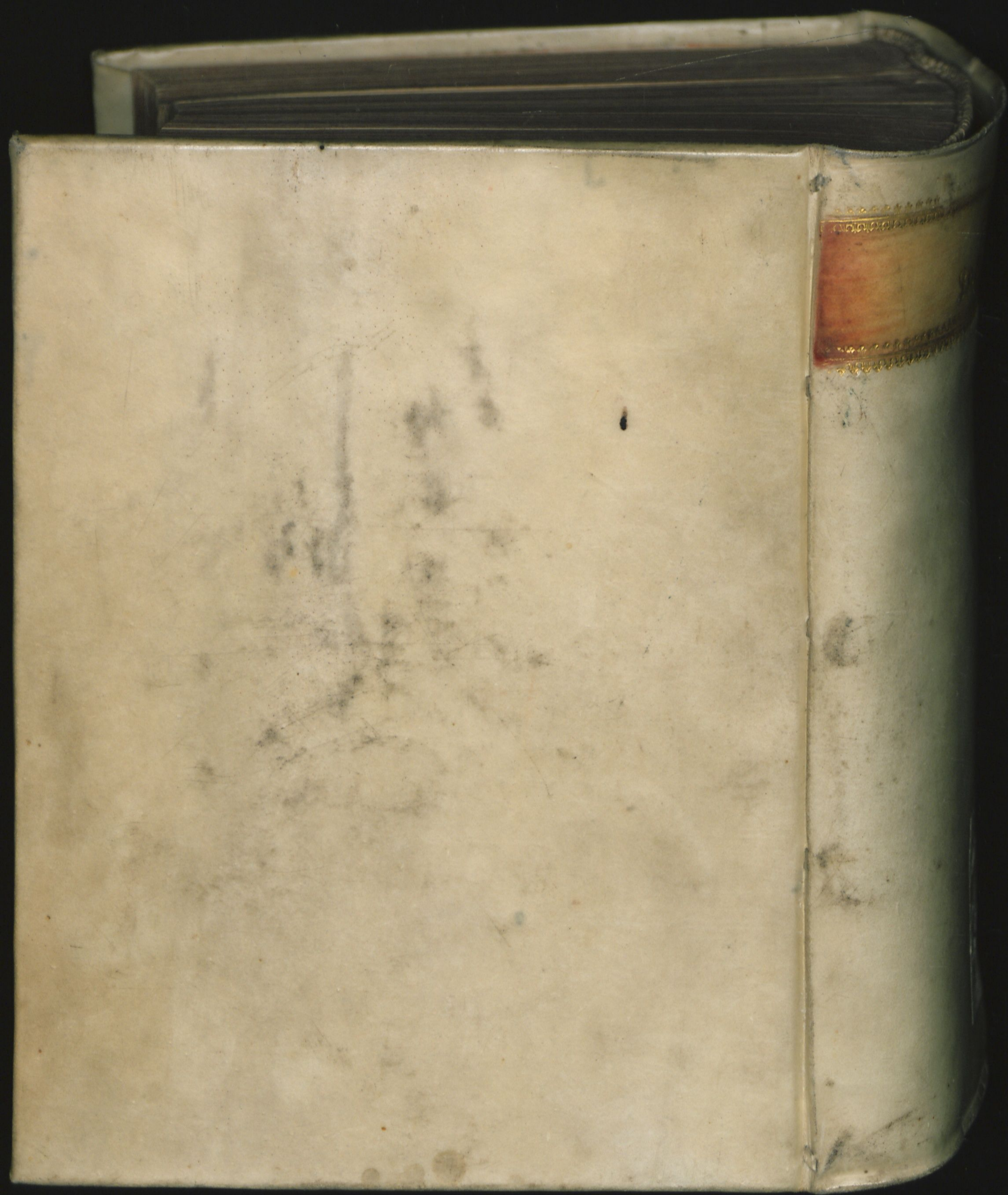
78 L 1809

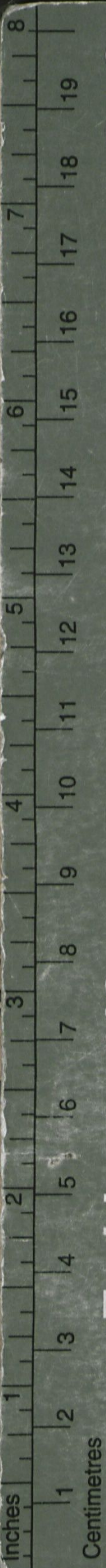
ULB Halle

3

001 594 796







B.I.G.

Farbkarte #13



28.

29

52



TRANSLATUS

is ist:
de Leich Predigt/
Henoch, welchen Gott
Himmel genommen / vnd zu
Leben versetzt hat.

igen vnd ansehn
Sepulcur
estrogen vnd Besten
Franc leben / seiner se
aufzehr /
Edlen vnd Ehren Viel
amen Frau

LESE

eworffin vff Gleuma/
phia, folgendes nach Chri-
1629, zu Abend vmb 11. Uhr/
al in Gott selig verschieden / vnd
Christlich vnd Adlich zur
tattet worden.

ten durch
armund / des Orts
arrern.

in Janfonium, Anno 1629.

